

Statistische Woche – 18. – 21.09.2006 Dresden **(Statement ARGE Leipzig)**

Das Referat wurde in Vertretung des erkrankten Geschäftsführers der Arbeitsgemeinschaft Leipzig von Herrn Siegfried Jäger (Assistent der Geschäftsführung) gehalten.

Schwerpunkte:

1. Vorstellung der ARGE Leipzig – Größe und Struktur;
2. Zielsystem des Sozialgesetzbuches II - Ergebnisse des Zielvereinbarungsprozesses in Leipzig;
3. Netzwerke zur Zielerreichung
4. Managementcockpit der ARGE Leipzig

1. Größe und Struktur der ARGE Leipzig

Gegründet wurde die Arbeitsgemeinschaft Leipzig am 12. November 2004 (Datum der Unterzeichnung des ARGE-Vertrages). Ihre Tätigkeit nahm sie am 27. April 2005 auf, d.h. seit diesem Tag

- arbeitete sie in eigenen Strukturen,
- waren die notwendigen Umzüge vorgenommen;
- konnten sich die neuen Mitarbeiterteams finden.

Die Arbeitsgemeinschaft Leipzig gehört zu den größten Arbeitsgemeinschaften in der Bundesrepublik Deutschland.

Sie verfügt über einen Personalbestand von 741 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

davon besitzen

- 438 über einen Arbeitsvertrag mit der Agentur für Arbeit und
- 303 über einen Arbeitsvertrag mit der Stadt Leipzig

188 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (25% des Personalbestandes) verfügen über einen befristeten Arbeitsvertrag.

Zu betreuen sind (Stand August 2006)

- 82.215 Personen in
- 49.408 Bedarfsgemeinschaften

Als arbeitslos registriert sind 33.820 Personen.

Das Budget der Arge Leipzig hat im Jahr 2006 voraussichtlich einen Umfang von 595 Mio. Euro. Davon entfallen auf

- den Eingliederungshaushalt 90 Mio. Euro;
- den Verwaltungshaushalt 41 Mio. Euro
- das zu zahlende Arbeitslosengeld 2 voraussichtlich 200 Mio. Euro
- die Kosten der Unterkunft wahrscheinlich 165 Mio. Euro und
- die abzuführenden Sozialversicherungsbeiträge für die Arbeitslosengeld 2 Empfänger etwa 100 Mio. Euro.

Die Arbeitsgemeinschaft ist gemeinsam mit der Agentur für Arbeit an einem Standort im Leipziger Norden untergebracht. Ihre interne Struktur entspricht der der Agentur für Arbeit. Die Mitarbeiter kommen in 33 Teams (einschließlich Widerspruchsstelle) zum Einsatz.

Die Zahl des zu betreuenden Klientels entwickelte sich folgendermaßen:

Monat	Zahl Bedarfsgemeinschaften	Zahl Leistungsempfänger	davon Alg II	davon arbeitslos
April 2005	45.523	76.178	59.267	32.900
Juni 2005	47.189	78.454	61.131	36.660
Dez. 2005	47.897	78.676	61.447	33.650
Januar 2006	48.792	79.917	62.461	34.413
März 2006	49.793	81.395	63.700	35.588
Juni 2006	50.604	82.616	64.323	33.335
Aug. 2006	49.408	82.215	63.992	33.820

2. Zielsystem des Sozialgesetzbuches II - Ergebnisse des Zielvereinbarungsprozesses

Mit der Bereitstellung der o.g. Kapazitäten hat der Gesetzgeber erhebliche Erwartungen verbunden.

Aus diesen Erwartungen Ziele für die ARGE in ihrer Gesamtheit, aber auch für ihre Struktureinheiten zu definieren, zu vereinbaren und ihre Erreichung nachzuhalten, ist nicht einfach – aber unumgänglich.

Relativ einfach ist die Zieldefinition, da diese - bezogen auf Integration und Kosten

- zentral durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bzw. die Bundesagentur für Arbeit erfolgt – und
- ausreichendes Datenmaterial für die Zielbeschreibung und Zielnachhaltung verfügbar ist.

Kommunal beschränkten sich die Zielvorgaben – zumindest in Leipzig – auf die Begrenzung der den Stadthaushalt belastenden Kosten.

Der von der Bundesagentur für Arbeit im März 2006 (24.03.2006) erstellte Planungsbrief bildete die Grundlage für die im April (26.04.2006) zwischen der Geschäftsführung der ARGE und ihren Trägern geschlossene Zielvereinbarung.

Diese Zielvereinbarung lehnt sich naturgemäß stark an das **Zielsystem des SGB II** an.

Dieses enthält folgende 5 Ziele, die durch Zielindikatoren und Richtwerte untersetzt werden:

- Verringerung der Hilfebedürftigkeit (Senkung / Begrenzung der Kosten für die Unterkunft),
- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit
- Verbesserung der Eingliederung der Jugendlichen (unter 25-jährigen)
- Sicherung des Lebensunterhaltes und die
- Steigerung von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Aufgrund fehlender valider Daten wurden 2006 nur die ersten 3 Ziele beplant.

In Leipzig wurden auf diesem Zielsystem aufbauend folgende Ziele vereinbart oder festgelegt:

- Steigerung der Anzahl der Integrationen um 12.4% (1.160) von 9.355 (2005) auf 10.515
- Steigerung der Anzahl der Integrationen Jugendlicher um 10,0 % (291) von 2.914 (2005) auf 3.205 ;
- Senkung des Durchschnittsbestandes an Arbeitslosen um 5 % (1.749) von 35.976 auf 34.177
- Erhöhung der Zahl der ABM-Beschäftigten um 387% von 750 (Jahresdurchschnitt 2005) auf 3.000

Bezüglich des Zieles „Begrenzung der Summe passiver Leistungen“ kam keine Zielvereinbarung zustande. Vorgegeben wurde von der Agentur für Arbeit

- die Senkung der Summe der passiven Leistungen um 1,6% (5,400 Mio. Euro) von 336,800 Mio. Euro (2005) auf 331,400 Mio. Euro.

und von der Stadt Leipzig

- die Begrenzung des Anstieges der kommunal zu tragenden Kosten auf 900 Tsd. Euro

Die bisherige Entwicklung zeigt, dass

- die vereinbarten Ziele anspruchsvoll, aber realistisch waren (Erreichung ist möglich);
- die vorgegebenen Ziele jedoch nicht erreichbar sind; diese auf Wunschvorstellungen beruhten und offenbar zumindest in Teilen auf die bereits abgeschlossene Haushaltsplanung Bezug nahmen.

„Vor Ort“ wird die Steuerung der Zielerreichung dadurch erschwert, dass aus den EDV-Programmen dem Nutzer lediglich die Gesamt-Arge betreffende Globalaussagen zugänglich sind. Teamdaten zu erhalten ist genau so unmöglich, wie zusammengefasste Daten zu einzelnen - in der Praxis wichtigen - Sachverhalten.

Die daraus resultierenden Probleme seien beispielhaft im Folgenden dargestellt:

Lediglich 52% der Empfänger vom Arbeitslosengeld 2 sind arbeitslos gemeldet, die Ursachen dafür können nicht ausgewertet werden. Interne Erhebungen im Frühjahr 2006 ergaben folgendes Bild:

- fast 20% aller „Alg 2 Bezieher“ sind in irgendeiner Form in den Arbeitsprozess integriert, beziehen ein Einkommen.

Äußerst wichtig sind Aussagen

- zur Höhe dieses Einkommen und
- zu den Gründen der fortbestehenden Hilfebedürftigkeit (niedriges Einkommen; Teilzeitarbeit, Größe der Bedarfsgemeinschaft);

um auf den konkreten Fall bezogen Handlungsschwerpunkte abzuleiten.

Zwar liegt dezidiertes Praxiswissen bei den einzelnen Fallmanagern vor, dieses ist aber auf die jeweils zu betreuende Klientelgruppe begrenzt – es fließt nicht automatisch zusammen.

Die Zusammenführung kann derzeit nur lokal und mit erheblichem Aufwand vorgenommen werden – eine ständige Aktualisierung ist kaum möglich.

Finanziell war die Ausstattung der Arbeitsgemeinschaft Leipzig zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in diesem Jahr sehr gut. Angekündigt wurden

- ein Eingliederungstitel in Höhe von fast 91,500 Mio. Euro im Jahr 2006.

und

- so genannte Verpflichtungsermächtigungen für das Jahr 2007 in Höhe von 33,500 Mio. Euro.

Nach vorangegangener Abstimmung mit dem Beirat der ARGE hat die Trägerversammlung im Januar 2006 einvernehmlich folgende Mittelaufteilung beschlossen:

Verwendungszweck	Soll (Basis 2. Regierungsentwurf) Mio. €	Ist (Stand 31.08.2006) Mio. €
Zugeteilte HHM	91,400	81,500

Integrationshilfen	19,100	12,900
Marktersatz	53,300	48,300
Leistungen an Behinderte	6,000	5,400
Berufliche Weiterbildung	10,400	8,400
Insgesamt	91,200	76,900

Diese Mittelaufteilung sichert den Einsatz aller Instrumente zur Förderung einer Beschäftigung und damit zur Begrenzung oder Reduzierung der Hilfebedürftigkeit über den Zeitraum des Jahres hinweg.

Hinter dieser Aufteilung verbergen sich beispielsweise

- 4.000 geplante Lohnkostenzuschüsse, die die Eingliederung Langzeitarbeitsloser in den 1. Arbeitsmarkt unterstützen,
- 1.900 Bildungsgutscheine, die – basierend auf der Bildungszielplanung 2006 und den Anforderungen der Unternehmen – ausgereicht werden können,
- 3.500 Eintritte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und
- 2.500 Zuweisungen in Arbeitsgelegenheiten sowie
- 850 von der ARGE finanzierte Plätze in Einrichtungen zur außer- bzw. überbetrieblichen Berufsausbildung.

Die aufgrund der Neuwahlen im vergangenen Jahr bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur vorläufig mögliche Haushaltsführung gefährdete die Ausreichung dieser Mittel und damit die Zielerreichung erheblich; insbesondere die Sperre der in Aussicht gestellter Haushaltsmittel für das laufende Jahr im Juni und deren erst im September erfolgte Freigabe (im Fall der Arge Leipzig betraf dies 15 % der Gelder (14 Mio. Euro) für Eingliederungsleistungen).

3. Netzwerke zur Zielerreichung

In der Stadt Leipzig existierten bereits vor Bildung der Arge ausgeprägte Netzwerke, die die unterschiedlichsten Akteure auf dem Arbeitsmarkt umfassen.

In einen Teil der Netzwerke konnte sich die ARGE einbringen, andere mussten neu geknüpft werden

Dazu gehören beispielsweise:

- die Arbeitsgruppe „Kommunale Beschäftigungsförderung“ des Stadtrates, auf der letztendlich der Beirat der ARGE aufbaute;
- die gemeinsame Anlaufstelle von Arbeitsamt und Sozialamt, die bereits im Herbst 2002 ihre Arbeit aufnahm und die erfolgreich in der ARGE aufging;
- die Koordinierungsstelle „Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen“ in der Stadtverwaltung. Ihre Leiterin ist heute Teamleiterin in der ARGE und für genau diese Aufgabe verantwortlich;
- die AG „Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen“, der Vertreter von Agentur, Kammern; Sozialhilfeträgern und Gewerkschaften angehören, und deren Arbeit eine von Nebengeräuschen nahezu freie (Wieder-) Etablierung des zweiten Arbeitsmarktes in der Stadt Leipzig zu verdanken ist
- die „Leipziger Agenda 21“, in deren Rahmen die verschiedensten, auch den Arbeitsmarkt tangierenden, Aktivitäten koordiniert werden,
- der Koordinierungskreis Weiterbildung, der unter Moderation des GF Bildung der IHK regelmäßig monatlich tagt.
(In ihm werden beispielsweise die jährliche Bildungsplanungen der Agentur für Arbeit und der ARGE beraten);

In diese und eine Vielzahl weiterer ungenannter Netzwerke wurde die Arge Leipzig problemarm integriert.

In Leipzig gibt es

- 15.571 Arbeitgeber, die mindestens 1 sv-pflichtigen AN beschäftigen
- 319 gegenwärtig aktive Träger von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bzw. 1 Euro Jobs, die derzeit 5.067 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in 961 Maßnahmen und Projekten beschäftigen
- 53 aktive Anbieter von geförderten Bildungsmaßnahmen, in denen fast 1.500 Teilnehmern Wissen vermittelt wird.

Dazu kommen eine Vielzahl Verbände und Initiativen, die sich diesem Schema nicht zuordnen lassen. Deren Interessen sind sehr unterschiedlich, nicht selten verfügen sie über eine starke Lobby.

Dies zu erkennen war nicht immer leicht. Eine Vielzahl von Verbindungen musste neu geknüpft werden.

Beispielhaft sind zu nennen:

- der Steuerungskreis der Trägerversammlung nennen, der – vom Leiter des Sozialamtes moderiert, mindestens 1 x monatlich offene Probleme der Zusammenarbeit anspricht und – soweit in eigener Verantwortung möglich – löst.

(Er ist ein mittlerweile unverzichtbares Instrument für die praktische Zusammenarbeit zwischen ARGE – Stadt und Agentur);

- die regelmäßig (14- tägig, in der Aufbauphase der Argen sogar wöchentlich) tagende Abstimmungsrunde mit der Geschäftsführung der Agentur und den Geschäftsführungen der Argen Leipziger Land und Delitzsch.

(Eine vertrauensvolle und sachorientierte Zusammenarbeit zwischen Agentur und ARGE ist unverzichtbar, um die gemeinsamen Aufgaben zu lösen – und diese Zusammenarbeit ist in Leipzig gegeben);

- der gemeinsame Arbeitgeberservice von Agentur und o.g. 3 Argen;
- die regelmäßigen institutionalisierten Abstimmungsrunden mit den (11)Trägern der Freien Jugendarbeit
- regelmäßige Informationstreffen mit Vertretern der örtlichen Wirtschaft bzw. Interessenvereinigungen; genannt seien hier neben
 - IHK
 - HWK und
 - Handwerksinnungen insbesondere
 - der UVS
 - die BVMW
 - der VSBI
- die Jahrestreffen mit den Bildungs- und Beschäftigungsträgern der Region.

Bei diesen wird

- die Bildungsplanung für das künftige Haushaltsjahr vorgestellt;

- die Herangehensweise an die Umsetzung von Projekten des zweiten Arbeitsmarktes dargestellt und versucht,
- die Auswahl der zur Förderung gelangenden Maßnahmen transparent zu machen (beispielsweise durch Erläuterung des Bewertungskataloges);
- die (regelmäßigen) Abstimmungsrunden mit
 - der sächsischen Aufbaubank bezüglich des Einsatzes von Mitteln des Europäischen Sozialfonds; sie sollen sichern, dass die umzusetzenden Projekte auch den Intentionen der regionalen Beschäftigungsförderung dienen bzw.
 - dem Aufbauwerk Leipzig (zur Abstimmung der Ko -Finanzierung von Maßnahmen des Marktersatzes durch städtische Mittel)

(hier gibt es eine enge Zusammenarbeit insbesondere bei der Erarbeitung der Förderrichtlinien).

- die Informationsnachmittage mit den Bundes- und Landtagsabgeordneten der Region und
- die projektbezogene Zusammenarbeit –

beispielhaft seien hier genannt:

- die EU – geförderten Projekte „URBAN II – Leipziger Westen“ und „Leipziger Osten“ ;
- das Projekt POLEPOSITION, das gemeinsam mit einer Tochtergesellschaft der Stadt Leipzig zur gezielten Vorbereitung und Vermittlung von Arbeitslosen und die Akquise von Arbeitsplätzen initiiert wurde und das auf die Ansiedlung von BMW in Leipzig zurückgeht.

(Mittlerweile wurde es auf Zulieferfirmen der Automobilindustrie, sowie die Ansiedlungen von Amazon und DHL übertragen und unterstützt ARGE und Agentur bei der Personalauswahl - nicht ohne Erfolg);

- der Job Club und das damit verbundene Projekt „Chance U – 25“;

(ein gemeinsam mit der Arbeitsagentur und der Stadtverwaltung entwickeltes und von den Sozialpartnern DGB und Vereinigung der sächsischen Wirtschaft unterstütztes Projekt der ARGE zur besseren Betreuung Jugendlicher)und nicht zuletzt

- die projektbezogene Zusammenarbeit im Rahmen des Bundesprogramms „Perspektive 50plus – Beschäftigungspakte für Ältere in den Regionen“

Hier konnte Leipzig zusätzlich fast 4 Mio. Euro akquirieren. Dieses Projekt erweist sich als beispielhaft für die Herangehensweise in der Region.

Im Rahmen eines von der ARGE ausgelobten Leipziger Wettbewerbes, an dem sich 13 Träger bzw. Trägerverbände beteiligt hatten, wurden von einer unabhängigen Jury (Vertreter Beirat) 2 Projekte ausgewählt, die besonders Erfolg versprechend erschienen; diese unter „1 Dachmarke zusammengefasst“ und im bundesweiten Wettbewerb eingereicht. Seit mittlerweile 1 Jahr werden diese unter dem Namen

- o „JobFORMAT 50plus“ und
- o OPUS 50 Plus

Weiterführende Informationen sind unter folgenden Adressen erhältlich:

- www.perpektive50plus.de
- www.Jobimpuls.de
- www.urban-leipzig.de
- www.leipziger-osten.de
- www.arage-leipzig.de

4. Managementcockpit der ARGE Leipzig

Die Einhaltung der Ziele zu kontrollieren und bei Abweichung von der Zielerreichung ggf. steuernd einzugreifen, erfordert gesicherte Aussagen über den erreichten Stand bei der Anwendung der einzelnen - die Ziele beeinflussenden Instrumente - in den Teams.

Bisher liegt kein Hilfsmittel, das es den Führungskräften erlaubt, die vorhandenen Informationen schnell und „auf einen Blick“ zu erfassen.

Gemeinsam mit der Unternehmensberatung Roland Berger versucht die ARGE Leipzig derzeit, ein solches Instrument, das so genannte Managementcockpit zu erarbeiten.

Über einen Einstiegsbildschirm können sowohl für die ARGE gesamt als auch ihre einzelnen Struktureinheiten wichtige Daten aufgerufen werden, z.B.

- Durchschnitts- und Zielgrößen zur Zahl der Arbeitslosen (Gesprächskennzahlen und deren Erfüllung)
- Eintritte in unterschiedlichste Maßnahmen

- Teilnehmerbestandsentwicklung in den unterschiedlichsten Maßnahmen
- Entwicklung der Widersprüche
- Stand in der Projektarbeiten
- Aussagen zur Finanzausstattung und
- Daten zur Leistungsgewährung

Diese Daten werden unterjährig fortgeschrieben und sind allen Führungskräften zugänglich. Die ARGE Leipzig erhofft sich, mit Fertigstellung des Cockpits die Transparenz der intern ablaufenden Prozesse erheblich zu erhöhen und darauf aufbauend, die Steuerung zu optimieren.